

# Die Earls hören auf!

## Das Ende einer Legende und das Warten auf ein Comeback

Marmor, Stein und Eisen bricht – aber unsere Lieder nicht – leicht abgeändert trifft der Schlager von Drafi Deutscher auf die Musik der Earls zu. Als diese noch zu Schülerzeiten anfangen, Beatmusik zu machen, galten die Beatles noch als böse Buben, vor denen man glaubte, die Jugend schützen zu müssen.

Schon beim ersten Auftritt am 26. Dezember in der Bliesgaufoesthalle in Blieskastel gewannen die vier jungen Musiker einen Band-Wettbewerb. Beim ersten Fernsehauftritt mit Dieter-Thomas Heck stellten die Earls zusammen mit den Lords aus Berlin und Cockie Cay aus England ihr Können unter Beweis.



8. Oktober 1989: Die Earls beim Auftritt in einem renommierten Autohaus. Von links: Werner Latz, Manfred Becker, Roland Jene, Dieter Klöckner. (fotos: privat)



Rohrbach, Keglerheim in den 60er Jahren: Zwischen den Earls, mit Dieter Konrad (ganz rechts) posiert in der Bildmitte Frank Farian, damals Frontmann bei den „Schatten“ einer lokalen Beatband, heute weltweit berühmter Produzent (Boney M., Milli Vanilli u. a.)

Ihre Musik waren damals wie heute die Hits der wilden 60er. Nicht verwunderlich, dass die Vier einen beträchtlichen Grad an Popularität in dieser Zeit gewonnen haben. Wie gesagt, 1965 betreten die Earls die saarländische Rockszene, die sie seitdem nicht mehr verlassen haben... bis vor kurzem. Denn während der diesjährigen Roundabout-Tour am 8. November, gaben die Earls in der Schmied in St. Ingbert ihr Abschiedskonzert. Doch noch glaubt keiner ihrer Fans so wirklich daran, dass die Earls nicht mehr zusammen spielen werden. Zeitmangel sei der Grund, so der Tenor in der Gruppe und 43 Jahre „Ehe“ eine lange Zeit.

Ihrem ersten Bühnenerfolg 1965 folgten 1966 und 1967 Auftritte in einem reno-

mierten Zweibrücker Beatclub, wo man unter profihaften Bedingungen spielte. „Diese abendlichen Auftritte gaben uns Routine und prägten unseren Musikstil“, so die Earls. „Wir hatten Gelegenheit, mit Berufsmusikern aus aller Welt zusammen zu spielen, was natürlich zur damaligen Zeit von großer Wichtigkeit war. Von diesen konnten wir als Amateure sehr viel lernen“.

Ihrem damaligen Manager Alois Hauck (genannt Schnorres) haben die Earls viel zu verdanken, ohne ihn wären diese Auftritte unmöglich gewesen. Er fuhr die damals 15- bis 16jährigen mit seinem Kleinbus zu den Auftritten und verbürgte sich bei den Eltern für die pünktliche Rückkehr.

Der Gewinn des saarländischen Beat-Pools und Auftritte mit Frank Farian waren damals Höhepunkte, ehe 1971 bedingt durch den Wehrdienst die Musik ruhte. Zwischen 1971 und 1984 gab es ab und zu einzelne Auftritte der Earls, aber an Weiteres war in dieser Zeit nicht zu denken.

### Die glanzvolle Rückkehr 1985

Die Resonanz auf eine Veranstaltung mit Manfred Sexauer und Patrizia Kaas in der Stadthalle St. Ingbert war so groß, dass die Gruppe sich weiteren Auftritten nicht verschließen wollte. Eigentlich machten die Earls nichts anderes, als den Traum ewiger Jugend in aller Öffentlichkeit zu träumen – sicher nichts Aufregendes, aber es kommt riesig an. Auch heute noch ist die Musik der 60er und 70er Jahre (wieder) in.

Groß war deshalb die Freude bei den Musikfans über die CD der Earls, die 1992 auf den Markt kam. Titel wie Poor-Boy, San Francisco, Monja oder Hang on Sloopy im Original-Sound versetzen manchen in seine Sturm- und Drangzeit zurück. Jedoch nicht nur fortgeschrittene Semester, sondern auch der Nachwuchs ließ sich von den sympathischen Musikern gerne in die kreativste Epoche der Popmusik zurückversetzen. Fünf Eigenkompositionen sind auf vorgenannter CD zu hören, wobei mit „Bahnhof W.“ (Würzbach) Lokalkolorit lebendig wird. Text und Musik stammen von Hans-Werner Latz, ausgebildeter Gitarrist, Organist und Chorleiter für Kirchenmusik.